

Gemeindebrief

Schloßkirchengemeinde Schwerin

Juni bis August 2021



Streiflichter

8 Was für eine Zeit...

Seite 8-9 Die zurückliegenden Monate haben uns herausgefordert. Und doch war viel möglich. Ein Rückblick in Bildern.



10 Neues von den alten Noten

Seite 10: Seit 1. Mai arbeitet Frau Dr. Susanne Gerhard im Rahmen eines vom Land geförderten Projekts an der Digitalisierung der historischen Notenbibliothek der Schlosskirche.



15 Zwischen Pflicht und Freiheit

Seite 15: Gedanken zu Sommer, Urlaub und gottgeschenkter Freiheit von Hartmut Kowsky.



**Lobet im Himmel den Herrn, lobet ihn in der Höhe!
Lobet den Herrn auf Erden,
ihr Tiere und alles Vieh, Gewürm und Vögel,
Jünglinge und junge Frauen, Alte mit den Jungen!**

Aus Psalm 148

Liebe Leserin, Lieber Leser, in der Zeit des ausgebremsten Alltags habe ich begonnen, die Welt um mich herum bewußter wahrzunehmen und manches Mal gestaunt: Zum Beispiel darüber, dass Reiher, Nilgans, Biber, Bisamratte und Drache in Burg- und Schlossgarten zuhause sind.

Oder über das Licht an manchen Tagen: den Nebel - von der Sonne durchbrochen, Wolken, wie sie nur bei uns im Norden am Himmel ziehen.

Die Kargheit ohne Chorgesang und Konzertbesuch macht mich empfindsamer für jedes Lied oder den Klang eines Instruments.

Im zurückliegenden Jahr habe ich mich erinnert an das Staunen über das Unscheinbare, an die Größe im Kleinen, an die Vielfalt im Wenigen.

Es gibt die uralte Tradition, am Morgen Gott für alles, was da ist, zu loben und ihm zu danken - vom Licht der Sonne bis zum Käfer auf dem Blatt, vom Großen bis zum winzig Kleinen. Lob und Dank als Vorzeichen für den Tag...

Der Psalm 148 ist ein Lobgesang, der meine Sinne öffnen kann für die Vielfalt, die mich umgibt.

Ein Vorschlag: Nehmen Sie ihn für einige Zeit morgens zur Hand und lesen ihn langsam, leise oder laut, am Fenster, auf einer Parkbank, am Wasser oder im Wald. Schauen Sie, was sich für Sie verändert.

Das zurückliegende Jahr hat Menschen angeregt, die alte Form der Hausandachten für sich zu entdecken. Kleine Liturgien und Impulse werden auch über Pfingsten hinaus auf unserer Webseite zu finden sein. Gerne schicken wir sie Ihnen auch zu! Auf unserer Webseite finden Sie jeden Mittwoch eine neue Folge der „HalbZeit - Gedanken zum Mittwoch“. In kleinen Videos von Vikarin Clara Vogt aus der Friedensgemeinde teilen Menschen aus Schwerin Gedanken über Gott und die Welt.

Nun wünsche ich Euch und Ihnen viel Freude mit diesem Sommerbrief!

Ihr / Euer



Gottesdienste...

... Und mehr

In allen Gottesdiensten gelten Abstands- und Hygieneregeln. Bitte tragen Sie die ganze Zeit einen medizinischen Mund-Nase-Schutz. Es ist uns eine Hilfe, wenn Sie einen ausgefüllten Zettel mit Ihrem Namen und Anschrift mitbringen. Sie können zur Erfassung der Kontaktdaten auch die Luca App nutzen.

Die Gottesdienste im Schloss finden nach Möglichkeit auf dem Innenhof statt.

Bitte beachten Sie die aktuellen Informationen: schlosskirche-schwerin.de.

■ JUNI, JULI IM SCHLOSS UND EINIGE GOTTESDIENSTE DER NACHBARN

1. Sonntag nach Trinitatis, 6. Juni

10.00 Uhr, Schloss, Abschlussgottesdienst Prädikantenausbildung H. Kowsky

2. Sonntag nach Trinitatis, 13. Juni

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst
11.30 Uhr, Schloss, Gottesdienst für Ausgeschlafene der Schelfgemeinde

3. Sonntag nach Trinitatis, 20. Juni

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst

4. Sonntag nach Trinitatis, 27. Juni

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst

5. Sonntag nach Trinitatis, 4. Juli

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst mit Abendmahl

6. Sonntag nach Trinitatis, 11. Juli

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst

7. Sonntag nach Trinitatis, 18. Juli

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst

8. Sonntag nach Trinitatis, 25. Juli

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst

■ AUGUST IM SCHLOSS UND EINIGE GOTTESDIENSTE DER NACHBARN

9. Sonntag nach Trinitatis, 1. August

10.00 Uhr, Schloss, Vorstellungsgottesdienst der Konfirmanden

10. Sonntag nach Trinitatis, 8. August

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst
11.30 Uhr, Schloss, Gottesdienst für Ausgeschlafene der Schelfgemeinde

11. Sonntag nach Trinitatis, 15. August

10.00 Uhr, Schelf oder Schloss, Gottesdienst zur Konfirmation

12. Sonntag nach Trinitatis, 22. August

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst mit Taufe

13. Sonntag nach Trinitatis, 29. August

10.00 Uhr, Schloss, Gottesdienst

Wir feiern Konfirmation

Hinter den 30 jungen Menschen, die in diesem Jahr konfirmiert werden, liegt eine sehr besondere Konfi - Zeit. Nur selten haben wir uns als Gruppe erlebt. Das gemeinsame Essen an Konfirmandentagen mit der schwierigen Entscheidung: Döner, Chinesische Küche oder Backkartoffel, scheint einer fernen Vergangenheit anzugehören. Wochenenden in Ratzeburg oder bei COPs mussten abgesagt werden. Dafür haben wir nach und nach neue Wege via Videokonferenz und elektronischer Schnitzeljagd „Actionbound“ ausprobiert. Einige Familien haben die Fernsehgottesdienste für sich entdeckt. Nun hoffen wir auf gemeinsame Tage Ende Juli auf dem Koppelsberg bei Plön und freuen uns auf den Vorstellungsgottesdienst auf dem Schlosshof. Wo wir den Konfirmationsgottesdienst feiern - ob auch auf dem Schlosshof oder in der Schelfkirche - das entscheiden wir gemeinsam Ende Juli.

Gemeindeleben...

... in Schloss und Stadt

Abendbrot und mehr...

...noch einmal digital. In den letzten Monaten haben wir uns virtuell getroffen. Ab August hoffen wir, dass wir wieder ins Anna-Hospital einladen können.
Kontakt: *Angelika Brauer, Tel.: 01525 829 7846; brauerangelika@aol.com*

Mittwoch, 02. Juni, 18.00 Uhr

Entlang an Main, Saale und Elbe.

Volkmar Seyffert erzählt von einer Radtour im Sommer 2020

Zugang: zoom.us / Meeting: 690 3591 8282 / Passwort: 020621

Mittwoch, 11. August, 18.00 Uhr, voraussichtlich im Anna-Hospital

Von Bäumen und Menschen.

Sabine Wegener berichtet von ihren Entdeckungen.

Orgelsommer in der Paulskirche

An sieben Sonntagen musizieren an und mit der historischen Frieseorgel Organistinnen und Organisten aus Deutschland und Europa. Beginn ist jeweils 17.00 Uhr mit einer kleinen Werkeinführung. Der Eintritt ist frei.

6. Juni: Eröffnungskonzert. Werke von Bach und eine Lesung aus seinen Briefen

20. Juni: Kammermusikkonzert. J.S.Bach Violinkonzert a-Moll u.a. Werke.

4. Juli: Giulia Corvaglia (Italien)

18. Juli: Christin Stähr (Neubrandenburg)

1. August: Kosmos - Trio (Gretel Wittenburg & Christiane Trost (Sopran),
Christian Domke (Orgel))

15. August: N.N.

29. August: Abschlusskonzert. Orgel ganz nah.

850 Jahre Dom zu Schwerin

Aktuelle Informationen: dom-schwerin.de.

Montag, 14. Juni

18.00 Uhr, Ausstellungseröffnung: "Herzen-Werkstatt"

Sonntag, 20. Juni

10.00 Uhr, Gottesdienst, Predigtreihe Prinzipalstücke des Domes: "Lostealtar"

Donnerstag, 12. August

19.00 Uhr, ZEITLESE: Sebastian Kleinschmidt "Menschenferne und Gottesnähe - Spiritualität in apokalyptischer Zeit"

Sonntag, 15. August

10.00 Uhr, Gottesdienst, Predigtreihe Prinzipalstücke des Domes: "Tauffünte"

Freitag, 27. August

19.00 Uhr, Tanztheater Lysistrate: "Danse Sacrale"

Neues von den Schlosskirchenführern

Am 26. April 2021 haben wir - die Kirchenführer - uns nach 6 Monaten zu einer Andacht in der Schlosskirche getroffen. Wir haben uns sehr berührend darüber ausgetauscht, wie es uns in der Zwischenzeit ergangen ist. In den nächsten Wochen werden wir uns zu zweit oder zu dritt treffen, um unser Wissen über die Schlosskirche nach einem Jahr ohne Führungen aufzufrischen.

Für die Zeit "nach Corona" suchen wir noch Interessierte, die uns als Aufsicht Kirchenführerin oder Kirchenführer zur Seite stehen möchten. Melden sie sich sehr gerne telefonisch unter der Nummer 0385 557 2237 bei Ruth Hermann.

(Ruth Hermann)



Was für eine Zeit...

Bei der Planung dieses Gemeindebriefes haben wir gestaunt, wie schnell die letzten Monate vergangen sind. Auch wenn unser gewohntes Gemeindeleben stark reduziert ist, war zugleich viel möglich.

Das Jahr begann mit dem öffentlichen Gedenken an die Gestorbenen der Pandemie. Vikar Leon Hanser hatte die Idee dazu. An Sonntagen im Februar und Anfang März luden wir Menschen ein, auf den Stufen des Säulengebäudes am Markt eine Kerze zu ent-

zünden. Es ergaben sich berührende und nachdenkliche Gespräche.

Auch kirchliche Mitarbeitende verbringen viel Zeit in Videokonferenzen. Hier auf dem Bild grüßt der Konvent der Schweriner Gemeinden. Bei Sitzungen des Kirchengemeinderates trifft sich die Hälfte im Anna-Hospital, alle anderen sind per Video zugeschaltet. Beharrlich verfolgen Friederike Finck und Hartmut Kowsky das Ziel, unsere Gemeinde als ökofaire Gemeinde zertifizieren zu lassen. Die SVZ hat berichtet.

Wie gut, dass wir so häufig Gottes-

dienste feiern konnten. Zum Osterfest haben wir sie parallel per Zoom übertragen, Ende April einen Gottesdienst ausschließlich als Videokonferenz aus der Schlosskirche gestaltet. Zwei Gottesdienste sind besonders in Erinnerung: die Andacht am Ostermorgen im Burggarten, als überraschend die Wolken verschwanden und wir uns in der Morgensonne an unsere Taufe erinnerten. Und dann, Ende April, die Andacht zum Wiedersehen der Kirchenführer - begleitet von Melanie Göritz mit klassischer Gitarrenmusik. *(Volkmar Seyffert)*

Alte Noten digital

Eine Förderung macht es möglich



Vielleicht erinnern Sie sich, dass wir vor einiger Zeit im Gemeindebrief über unsere ersten Arbeiten mit den historischen Noten unserer Musikalienbibliothek berichtet hatten? Dank des Engagements von Ehepaar Genzmer - Rehberg und Frau Dr. Susanne Gerhard, war es gelungen, Fördermittel zu bekommen, um die Noten zu erfassen, ihren Zustand durch einen Restaurator bestimmen zu lassen und ein erstes Buch zu restaurieren. Es ist für uns ein Glücksfall, dass wir mit der promovierten Archäologin und Hobbymusikerin Susanne Gerhard eine Frau gewinnen konnten, die sich mit großer Genauigkeit und Kenntnis in die

Welt von Archiv- und Bibliothekskatalogen eingearbeitet hat. Dank ihr sind unsere Noten für interessierte Forscher findbar - und das Interesse der Fachwelt ist geweckt. Es handelt sich bei den Musikalien um den geistlichen Teil der Notenbibliothek des Großherzogs. Der Schlosskirchenchor war im 19. Jahrhundert Teil einer Reform der Gottesdienstliturgie in unserem Land. Im letzten Jahr sind die Noten ins Anna-Hospital umgezogen. Der Bundesfreiwillige Herr Thomas Zipperling hat sie gereinigt, die dazugehörigen Signaturen eingelegt und alles in Regalen geordnet.

Parallel haben Frau Dr. Gerhard und Herr Rehberg einen neuen Förderantrag beim Land vorbereitet, der die Digitalisierung wertvoller Handschriften und Drucke ermöglichen soll. Hier arbeiten wir mit der Universitätsbibliothek Rostock zusammen.

Wir haben uns sehr gefreut, als wir im März den Bescheid erhielten, dass das Projekt mit einer Fördersumme von etwas mehr als 30.000,-€ genehmigt worden ist.

Bis zum 1. August 2022 arbeitet Frau Dr. Gerhard an einigen Tagen in der Woche im Anna-Hospital. Unser langfristiges Ziel ist die Restaurierung einiger Noten und die sachgerechte Verpackung des Bestandes, der dann seinen Ort im Landeskirchlichen Archiv am Dom finden soll. (Volkmar Seyffert)

Monte - Kooperation

Schule und Hort bekräftigen Zusammenarbeit

Die Montessori-Schule Schwerin und der Hort der Montessori-Schule arbeiten seit mehr als 20 Jahren eng verzahnt und erfolgreich zusammen. Sehr gute Bedingungen für beide Einrichtungen bieten die Voraussetzungen für eine enge Kooperation. Allein die räumliche Nähe lässt neben kurzen Wegen für die Mädchen und Jungen auch ein professionelles Arbeiten zwischen den Pädagogen zu. Diese Basis führt zu einem vertrauensvollen Miteinander zwischen den Eltern sowie Lehrern und Erziehern.

Mit einem evaluierenden Blick auf das kommende Schuljahr haben die Verantwortlichen beider Einrichtungen mit Unterstützung des Diakonischen Werks Mecklenburg-Vorpommern e.V. noch einmal gezielt auf die Herausforderungen geschaut, die ein ganztägiges Lernangebot für Schüler bereithält:

„Ganztägig arbeitende Schulen sind Lern- und Lebensorte für Schülerinnen und Schüler, an denen sich über den Unterricht hinaus ein vielseitiges und buntes Schulleben etabliert: zusätzliche Bildungs-, Freizeit- und Betreuungsangebote ergänzen den Unterricht an mindestens drei Tagen in der Woche. Ganztägiges Lernen bietet durch



eine besondere Form der Organisation mehr Raum und Zeit für individuelles Fördern und Fordern, für die Entwicklung von Selbst- und Sozialkompetenzen, für das Ausprobieren und Entdecken.“ (www.bildung-mv.de).

In einem neuen Kooperationsvertrag vereinbarten Schule und Hort die bisherige enge Kooperation fortzuführen und die neuen Erfordernisse im qualitativ hochwertigen Miteinander gemeinsam festzuhalten.

(Fred Vorfahr, Schulleiter)

(Auf dem Bild:

Hortleiterin Antje Höners, Schul- und Fachbereichsleiter Bildung im Diakoniewerk Neues Ufer Fred Vorfahr. Dahinter stehen (von links): stellv. Hortleiterin Alina Recht, Fachbereichsleiterin Kindertagesförderung Regina Möller und stellv. Schulleiterin Anke Spitzbarth)



„Ich bin da!“

Fünf Wochen mit Gott durch den Alltag. Ein Rückblick.

Astrid Crone und Pastor Volkmar Seyffert luden die ökumenische Weggemeinschaft von 30 Christinnen und Christen aus verschiedenen Gemeinden Schwerins in diesem Jahr erstmals im Rahmen meditativer Gottesdienste in die stimmungsvoll erleuchtete Propsteikirche St. Anna ein.

Was aber genau bedeutet kontemplativ? Kontemplativ bedeutet „ausgerichtet sein“ - auf Gott, aber auch auf sich selber. Man nähert sich Gott an - nicht so sehr durch Nachdenken oder die Auseinandersetzung mit Texten, so wie es während der „Exerzitien im Alltag“ in den vergangenen Jahren der Weg war. Wir waren eingeladen der inneren Haltung oder Ausrichtung zu folgen, uns selber wahrzunehmen im Hier und Jetzt. Wir sollten uns darin üben, eine Haltung einzunehmen, in der sich jede und jeder selber annehmen kann, so wie man gerade ist. Es ging darum, auf jede Bewertung zu verzichten: Ich muss nichts leisten oder tun, sondern kann einfach geschehen lassen und anschauen, was sich in mir zeigt.

In den katholischen Gemeinden gehören sie fest zur Fastenzeit vor Ostern dazu. In immer mehr evangelischen Gemeinden wird zu ihnen eingeladen: die Exerzitien im Alltag. Das ist eine Form geistlicher Übungen, die wir Ignatius von Loyola, dem Gründer des Jesuitenordens, verdanken. Damit verbunden ist ein ganz persönlicher geistlicher Weg durch beinahe fünf Wochen. Drei Teilnehmerinnen berichten:

Unter dem Motto „**ICH BIN DA** - Still werden, wahrnehmen, aufmerksam sein für sich und Gott“ waren wir in diesem Jahr eingeladen, die Form der kontemplativen Exerzitien kennenzulernen. Nicht nur die Form der Exerzitien war in diesem Jahr ungewöhnlich, auch Treffpunkt und Rahmen der wöchentlichen Zusammenkünfte waren - coronabedingt - besonders.

Die Ermunterung, sich auf diese Form des Dialogs mit Gott einzulassen, die besondere Atmosphäre und die Erfahrung von Stille in Gemeinschaft, waren ein hilfreicher Einstieg in die täglichen Übungen jedes Einzelnen:

Denn „Exerzitien im Alltag“ bedeutet ÜBEN, möglichst täglich, mit sich – und mit Gott in Beziehung zu treten. Dabei ist es eine gute Erfahrung, als Weggemeinschaft miteinander unterwegs zu sein.

„**ICH BIN DA**“ – das waren vier intensive Wochen des Dialogs mit Gott, untergliedert in verschiedene Themen:

Ich bin da - im Hier und Jetzt meines Körpers:

Der Körper schafft Kontakt zur eigenen Realität und zu dem, was dem Üben begegnet. Wahrnehmung von Körper und Atem als Form des Gebets, dem Alltagskarussell durch Fühlen und Einlassen zu entkommen - eine spürbare Form des Sich-Ausrichtens auf Gott.

Ich bin da - im Hier und Jetzt meiner Seele:

Der Weg zu Gott führt nicht an der eigenen Realität vorbei, sondern immer durch sie hindurch - mit all ihren Aspekten.

Ich bin da - im Hier und Jetzt Gottes:

Die Beziehung zu Gott in den Blick nehmen, sich seinem Wirken öffnen, seine Gegenwart in mir suchen und spüren. Einen Namen für Gott finden.

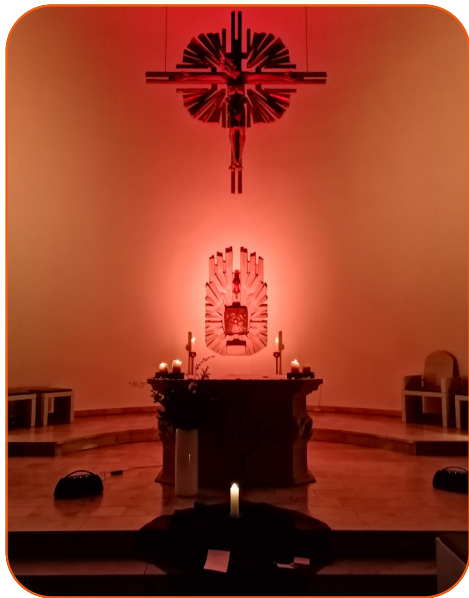
Ich bin hier - im Hier und Jetzt meines Alltags:

Die eingeübte Haltung der Achtsamkeit und Verbundenheit mit Gott im Alltag leben: vertrauen, wahrnehmen, zuhören, wachhalten.

Für den Weg durch die Exerzitien gibt es die Vorgabe, im Alltag zu einer festen Tageszeit dem Dialog mit Gott Zeit einzuräumen, eine Haltung zu finden, zur Ruhe zu kommen und sich auf den Impuls für den Tag einzulassen. Dazu gab es in diesem Jahr professionell gestaltetes Material und auch Audiodateien. Am Abend soll es eine Zeit geben, zu der ich in Gottes liebenden Blick hinein Dank sage für alle Momente des Tages – die leichten und auch die schweren.

Einmal in der Woche trifft sich die Gruppe der Exerzitienteilnehmer, um gemeinsam zu beten, Stille zu erleben, Erfahrungen zu teilen, Impulse zu erhalten und sich einander verbunden zu fühlen.

Hierfür fanden die beiden Exerzitienbegleiter unterschiedlichste, spirituelle und meditative Formen.



Im Zusammenhang mit der Geschichte von Mose und seiner Begegnung mit Gott im brennenden Dornbusch wurde das Wort von Elisabeth Barrett Browning vielen von uns Inspiration, Gott im eigenen Alltag zu entdecken:

**„Die Erde ist randvoll mit Himmel,
und in jedem gewöhnlichen
Dornbusch brennt GOTT,
aber nur jene, die sehen können,
ziehen ihre Schuhe aus;
die anderen sitzen drum herum
und pflücken Brombeeren.“**

(In der Bibel spricht Gott zu Mose: „Tritt nicht herzu, zieh deine Schuhe von den Füßen; denn der Ort darauf Du stehst ist heiliges Land (...) Ich bin da.“)

Vielen sind wohl Situationen eingefallen, in denen man munter Brombeeren pflückte, obwohl es Zeit gewesen wäre, die Schuhe auszuziehen.

Andere erkannten für sich, dass die Abwesenheit von vielfältigen Ablenkungen in Zeiten der Pandemie die Chance eröffnet hat, die eigene Wahrnehmung für Gott zu schärfen.

Aber auch ein Körpergebet als leibliche Erfahrung, sich von Gott getragen zu fühlen, war vielen positives Neuland.

Bei der Begegnung am letzten Abend spürten viele, wie sie auf je eigene Weise mehr bei sich selber angekommen waren. Es wurde ein imaginärer „Tisch“ bereitet, auf dem die Teilnehmer niederlegen durften, was ihnen in diesen Wochen wichtig geworden war.

Besonders bewegend war dabei der Moment als eine Teilnehmerin für sich formulierte: „Nicht das Glück ist, was uns dankbar macht, sondern die Dankbarkeit ist es, die uns glücklich macht“ und die abschließende Segnung der Weggemeinschaft.

Der Dank für die gute Konzeption und Anleitung der erfahrungs- und segensreichen Abende richtet sich an Astrid Crone und Pastor Volkmar Seyffert von der Schloßkirchengemeinde.

(Daniela Sieveke, Nicola Wältermann, Annette Rinke)

Urlaub, Freiheit, Sommerferien...

Der Sommer ist auf dem Vormarsch. Steigende Temperaturen machen Lust auf Badesee oder einen Waldspaziergang, damit der Kopf frei wird und die Gedanken zur Ruhe kommen. Zum Glück gibt es diese Zeiten und Orte im Leben, die uns Freiheit spüren lassen: die Ferien, das Wasser, der weite blaue Himmel. Der Sommer lädt ein zum Aufbruch.

Ich habe manchmal den Eindruck: Für viele Menschen fällt das Leben in zwei Teile auseinander, die sich kaum berühren: in einen rastlosen Alltag einerseits und wenige Urlaubswochen im Jahr andererseits. Wochen, in denen es vielleicht nach einigen Tagen gelingt, zur Ruhe zu kommen und wirklich so etwas wie Freiheit zu spüren.

Doch wie wäre es, wenn es uns besser gelänge, die Freiheit in den Alltag zurückzuholen? Würde das nicht eine immense Steigerung an Lebensqualität bedeuten?

Es muss ja nicht gleich das Sabbatjahr als Auszeit vom Beruf und Alltag sein. Aber wie wäre es, einen freien Abend



in der Woche nur zur eigenen Verfügung zu haben - eine Zeit, in der ich tun und lassen kann, wonach mir der Sinn steht? Möglichkeiten, sich mehr Freiheit in den Alltag zu holen, gibt es viele.

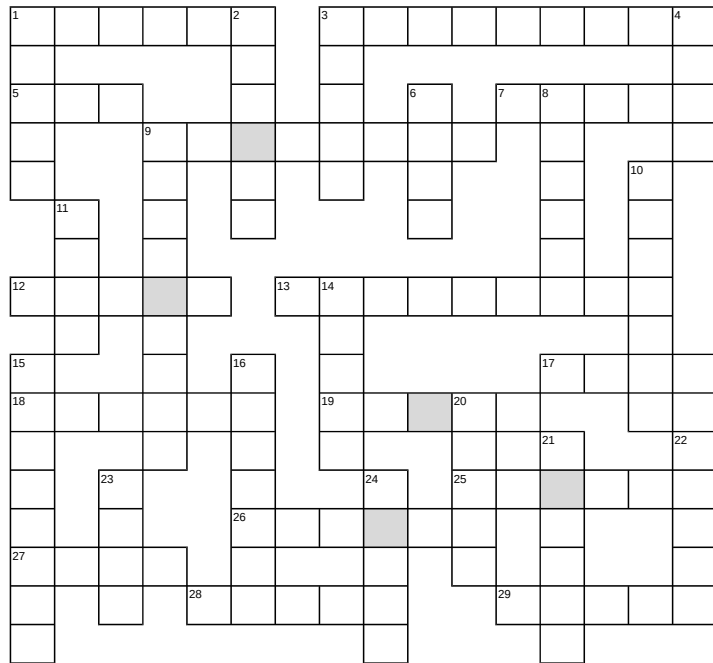
Aber darf ich das überhaupt? Wird nicht ganz anderes von mir erwartet? Paulus schreibt: „Der Herr ist der Geist; wo aber der Geist des Herrn ist, da ist Freiheit“ (2. Kor. 3,17).

Nicht (religiöse) Leistung entscheidet darüber, ob ein Mensch Gnade vor Gott findet – die bekommt er von Gott umsonst geschenkt. Bis heute ist dieser Freiheitsimpuls des Glaubens so wichtig. Christlicher Glaube ist ein Gegenmodell zur Leistungsgesellschaft.

Der beginnende Sommer lädt ein zum Aufbruch. Ja, sich auch wieder die notwendigen Ruhezeiten zu gönnen, sich neu zu sammeln und sich Zeit zu nehmen, um mit Gott ins Gespräch zu kommen. Und sich über Gottes schöne Natur zu freuen.

(Hartmut Kowsky)

Kleines Kirchenrätzel



Waagrecht: 1 Haus Gottes - 3 Teil des Kirchengebäudes - 5 Lebensgemeinschaft - 7 Preisen, Ehren - 9 Bilderfolge innen in der Kirche - 12 Sohn Gottes - 13 Erster Märtyrer - 17 Tier vom Palmsonntag - 18 Erhöhter Sitzraum in Kirchen - 19 Frucht aus dem Paradies - 25 Religiöse Überzeugung - 26 Abendmahlsbrot - 27 Kreuzesinschrift - 28 Fest - 29 Braucht man zum Orgelspielen

Senkrecht: 1 Symbol der Christen - 2 Vater und Mutter - 3 Lichtspender - 4 Helfer in der Kirche (Kurzwort) - 6 Trinkt der Pfarrer am Altar - 8 Großes Kirchenfest - 9 Abendmahlsfeier - 10 Jünger Jesu - 11 Name des Paradiesgarten - 14 Priestergewand - 15 Gotteslehre (Schulfach) - 16 Sündenbekenntnis - 20 Bote Gottes - 21 Altes Wort für Pfarrer - 22 Mit Gott sprechen - 23 Im Anfang war das... - 24 Wegweiser der Heiligen 3 Könige

In der richtigen Reihenfolge ergeben die 5 grauen Felder ein Lösungswort.

Fleißige Sammler

Wissenswertes über die Bienen

Sie sind klein. Puschelig. Lebensnotwendig. Ihre Augen langgezogene, dunkle Kuller. Ihr Mund spitz, fast wie ein Rüssel. An der Stirn zwei schwarze Fühler, die aussehen wie Antennen. Ihren Hals ziert ein honigbraunes Fell. Fein ist es, weich. Es sieht aus, wie ein Schal, ein Pelz, ein Kragen.

Die Flügel grazil, zart, seiden, hauchdünn, beinahe durchsichtig. Von braunen Adern durchzogen. Ihr Körper, fest wie ein Panzer. Zusammengesetzt aus vier, fünf großen Schuppen. Daran die drahtigen Beinchen. Kräftig sind sie, behaart von flauschigem Fell. Mit gelben Täschchen an den Seiten. Beutelchen, um die feinen Pollen hineinzustopfen. Es gibt sie seit etwa 60 Millionen Jahren. **Bienen.** Sie sind wichtig. Unverzichtbar. Wesentlich.



Sie bestäuben 80 Prozent aller Blüten. Birnenblüten zum Beispiel. Mit der Hilfe von Bienen haben die Menschen 90 Prozent Birnenertrag. Ohne ihre Hilfe sind es nur knapp über zehn Prozent.

Oder Möhrensamen. Bestäuben die Bienen die Möhrensamen, können die Menschen 90 Prozent Ertrag ernten. Tun sie es nicht, gibt es nur circa fünf Prozent.

Bienen sind eine der drei wichtigsten Nutztiere. Neben Rind und Schwein. Sie erhalten die Vielfalt von den rund 800 Nutzpflanzen, die in der Heimat wachsen.

Für 1 Kilogramm Honig müssen zirka 3 Kilogramm Nektar gesammelt und zwischen 150.000 bis zu 10 Millionen Blüten besucht werden. Dies entspricht in etwa einer Flugleistung einer sechsfachen Erdumrundung (~ 200.000 km) und der Lebensarbeit von 350 - 400 Bienen. (Ronja Goj, u.a.)

Gottes Segen den Jubilaren



So erreichen Sie uns!

Evangelisch-Lutherische Schloßkirchengemeinde		
Gemeindebüro Donnerstags	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Friederike Finck ☐ 09.00 - 11.00 Uhr 	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Platz der Jugend 25, 19053 Schwerin ☐ (0385) 562 567 (schwerin-schlosskirche@elkm.de
Pastor	<ul style="list-style-type: none"> ☐ Volkmar Seyffert 	<ul style="list-style-type: none"> ☐ (0385) 592 360 81 (volkmar.seyffert@elkm.de
Internet	☐ www.schlosskirche-schwerin.de	
Stellv. Vorsitz KGR	☐ Eva-Maria Lange	
Kantorin	☐ Regina North	<ul style="list-style-type: none"> ☐ (0152) 0940 1186 (regina.north@web.de
Vikar	☐ Leon Hanser	<ul style="list-style-type: none"> ☐ (0152) 2452 5179 (leon.hanser@elkm.de
Küsterin	☐ Heidemarie Jürß	☐ (0162) 183 80 88
Diakonie-Sozialstation Dom/Schloß gGmbH		
Internet	☐ www.sozialstation-schwerin.de	
Geschäftsführerin	☐ Annette Sewing	☐ (über Sozialstation)
Leitende Schwester	☐ Renate Grafe	☐ (0385) 565 969
Telefonseelsorge	☐ Täglich	☐ (0800) 1 11 01 11 / gebührenfrei

Impressum

Herausgeber	Der Kirchengemeinderat V.i.S.d.P.: Volkmar Seyffert
Redaktion	Fabian Grafe, Hartmut Kowsky, Volkmar Seyffert
Fotos	S. 8/9 Sindy Altenburg; S. 17 capri23auto / Pixabay; S. 11 DWNU; S. 2 Eva-Maria Lange; S. 1, 2, 4, 6, 8, 10, 15, 18 Volkmar Seyffert, S. 13, 14 Thomas Thiel
Druck	Gemeindebrief-Druckerei, Groß Oesingen, Auflage 650
Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 10.08.2021	

Dorfkirche im Sommer

Schläfrig singt der Küster vor.

Schläfrig singt auch die Gemeinde.

Auf der Kanzel der Pastor

Betet still für seine Feinde.

Dann die Predigt, wunderbar,

Eine Predigt ohnegleichen.

Die Baronin weint sogar,

Im Gestühl, dem wappenreichen.

Amen, Segen, Türen weit,

Orgelton und letzter Psalter.

Durch die Sommerherrlichkeit

Schwirren Schwalben, flattern Falter.

Detlev von Liliencron (1844 – 1909)